



Admont, den 17. VIII. 97.



Verehrtester Freund!

Der XI. Orientalischen Congress rückt immer
näher und näher heran. Sie werden
ohne Zweifel an demselben teilnehmen,
auch ich bin bereits fest entschlossen,
die schöne Gelegenheit, alte, liebe
Bekannte wieder zu sehen, nicht über-
gehen zu lassen. Ich fange schon an
mich reisefertig zu machen und bin
einen od. anderen meiner Mitbrüder
als Reisebegleiter u. Teilnehmer des
Congresses anzuwerben. Ich freue mich
herzlich, Sie nach langer Zeit wieder
sehen und sprechen ^{zu} können. Hoffentlich
werden Sie Ihren alten, treuen Freund
noch erkennen und den unerfahrenen
in Ihrer gewohnten Freundlichkeit mit
Rat und That beistehen in der großen
Weltstadt an der Seine.

Über Mehreres möchte ich so gern mit
Ihren sprechen, so namentl. ob Ihre
Ken. hebr. Sprach, an dem ich so sehr,
mich abplage. Sicher wird beim
Congress über ihn viel verhandelt
werden.

Mein Reiseplan ist derselbe, d. h. am
30./31. August Abfahrt von ~~St. Gallen~~
durch ~~Basel~~ in die Schweiz (Basel)
nach Paris. Aber wo soll ich mein
Abfertigungsbüro nehmen, wo soll
ich mich in diesem Babel durchfinden?
Ein Programm u. ein Hotel
anzeigen wie es die Fenster haben
ist noch nicht ausgegeben
worden. Mit Vergnügen u. Dank
darf ich danken an die Freundsch.
Ruth mit der Sie mir ins Hotel
holten aus der Hand gegangen sind.
Möchten Sie nicht diese Freundsch.
keit in Paris zu einem neuen Anblicke
leuchten lassen? Ihnen macht ja

ein guter Rat kein Kopfschmerz, mir
aber wird er viele Sorgen wegnehmen.
Ich bitte Sie also, mir gefälligst mit-
zutheilen, ob Sie etwas näheres
über ein Programm u. über Wohnung,
anzeigen wissen, ob Sie mir sagen
können, wo ich mit meinem Koffer
verweilen nehmen soll.
Für jede Mittheilung können Sie sicher
auf meinen herzlichsten Dank rechnen.
So ziehen wir den 31. in der factisch.
sten Abicht gegen Paris, um mit
overh. Beute beladen wieder heim-
zukehren!

Auf fröhliches Wiedersehen!

Ihr
Freuergebener
P. Placides Schindler